





Encadernação  
de  
Lixo Lido  
48 ANOS  
de Experiência  
1984  
Fone: 278-0661  
São Paulo



Abonnement:

Für 6 Monate 65000
3 Monate 38000

Jach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

Wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggmann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 n. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

PROSIT NEUJAHR!

Zum Jahreswechsel erhielten wir aus dem Kreise unserer Freunde viele Glückwünsche voll Sympathie und Anerkennung...

Neujahrsgruß

An die deutsche Zeitung „Germania“. „Durch Kampf zum Siege!“ gilt für jedes ernste Streben...

Sylvester-Abend 1887.

Indem wir den freundlichen Zusendern unsern herzlichsten Dank aussprechen, verbinden wir damit unsere aufrichtigsten Glückwünsche für jene unsere geehrten Abonnenten überhaupt.

Möge in des Lebens Brandung
Unter Klippen, unter Stürmen
Jedermann sein Ziel erringen
Und kein Werk verloren gehen,
Das im wahren Geist geföhret!

Rückblick auf das Jahr 1887.

Wir beginnen mit dem uns zunächstliegenden Theile der Welt, mit unserem Adoptiv-Vaterlande. In Brasilien waren die Ereignisse des Jahres 1887 von gewaltiger Bedeutung.

1) die Abolition und die damit verbundene Umgestaltung der landwirthschaftlichen Arbeit und 2) die Krankheit des Kaisers. Die Abolition hat im verflossenen Jahre einen mächtigsten Impuls erhalten...

Dies gilt allerdings in ganz hervorragender Bedeutung von der Provinz S. Paulo; am wenigsten von den mittleren Provinzen, wo die Sache noch mehr bedrohlich genug aussieht.

Sympathie haben, ist von uns zu oft bezeugt, als dass es einer weiteren Ausführung bedürfte.

Unter den südamerikanischen Nachbarprovinzen sind es besonders Chile und Argentinien, welche in kräftiger Entwicklung begriffen waren.

In Nordamerika schreiten die Vereinigten Staaten unaufhaltsam in ihrer Entwicklung weiter, in einem Tempo, welches im bisherigen Verlauf der Weltgeschichte nicht bekannt war.

Die Vorwärtsbewegung geht allerdings nicht besonders gemüthlich und ruhig, sondern mit manch wüstem Lärm und tobstüchtigem Geschrei von statten.

Europa stand unter dem Zeichen der Tripel-Allianz. Dieselbe beherrschte, namentlich seit ihrer neuen Festigung, die politische Situation im Sinne des Friedens mehr denn je.

Im Einzelnen beschränken wir uns darauf, Folgendes hervorzuheben: In Deutschland herrscht tiefe Trauer über das furchtbare Leiden des ausserordentlich populären Kronprinzen.

Im Uebrigen hat Deutschland seine Wehrkraft nicht unerheblich verstärkt und sein politisches Ansehen, soweit solches überhaupt möglich war, noch erhöht.

Der Kulturkampf ist vorläufig geschlossen; der sozialen Bewegung sucht man durch positive Mittel Herr zu werden, mit welchem Erfolg, steht zur Zeit dahin.

In Frankreich haben liederliche Weiber, betrügerische Generäle und sonstige Grosswürdenträger den Sturz des Präsidenten herbeigeföhrt und das Land in eine Bewegung gestürzt, die noch nicht abgeschlossen ist.

Russland setzte seinen Fäulnisprozess fort unter all den Gefahren plötzlicher Katastrophen, an die man dort schon gewöhnt ist.

Nachdem man die fleissigen und ehrlichen Leute, nämlich die Deutschen, aus allen Verwaltungszweigen hinausgejagt hat, geht der Krebsgang mit beschleunigter Geschwindigkeit.

England ist in der Situation eines bösen Stiefvaters, der den ihm anvertrauten Stiefsohn verwaht und sein Vermögen über veraltet hat. Es möchte jetzt gern mit Irland Frieden machen, kann sich aber nicht entschliessen, den hohen Preis zu bezahlen, den sein alter Gladstone ausgerechnet hat.

Ueberseeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Am Hofe herrscht in Folge der andauernd günstigsten ärztlichen Berichte über das Befinden des deutschen Kronprinzen eine hoffnungsvolle Stimmung. Man fängt jetzt an zu glauben, dass der Prinz nicht am Krebs, sondern an einer andern „heilbaren“ Krankheit leide.

Unter den gefälschten Aktenstücken, mit denen von orleanistischer Seite aus der Zar gegen Bismarck verhöhrt wurde, befindet sich auch eine gefälschte Note des deutschen Botschafters in Wien, des Prinzen Reuss, an den Prinzen Ferdi-

naud v. Coburg, worin diesem versichert wird, dass, wenn er sich nach Bulgarien begeben, die Gefühle, welche man in Berlin geheim für das Gelingen seines Unternehmens hege, offen zu Tage treten würden.

Im Reichstag äusserte der Kriegsminister beiläufig, dass möglicherweise ein Krieg näher bevorstehe, als die nächsten militärischen Friedensübungen. Ein russisch-österreichischer? Fast sollte man dies meinen, wenn man sieht, welche rege militärische Thätigkeit an der österreich-russischen Grenze herrscht.

Die Reichskommission zur Berathung der Getreide-Zollerhöhungen hat, nachdem Freiherr v. Ow den Antrag auf Erhöhung aller landwirthschaftlichen Zölle um 33%, Prozent zurückgezogen, sämtliche Anträge auf Erhöhung der Zölle auf Weizen, Roggen und Hafer abgelehnt.

Die Verlängerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages ist unterzeichnet worden.

Die „Kreuzzeitung“ konstatiert abermalige Truppenverstärkungen Russlands an der deutschen Grenze. Sappeure und Pontoniere wurden in die Linie Kowno-Grodno vorgeschoben.

Die bayrische Regierung verlangt nicht weniger als 21,619,000 Mark für neue Eisenbahnen in Baiern und in der Pfalz.

In den grossartigen Fabrikräumen der Centralstation der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin werden täglich 2000 Edisonsche Glühlampen hergestellt, während die Firma Siemens & Halske 1000 fabrizirt.

Beim Brande einer Ziegelei zu Gehofen bei Halle sind vier Menschen in den Flammen umgekommen und drei, welche vom Dache heruntergesprungen, sind schwer verwundet worden.

Das Ehevermittlungswesen scheint in Frankfurt a. M. in hoher Blüthe zu stehen. Ein Ehevermittler hat gegen einen dortigen Bürger eine Provision von 4000 Mark — bei 160,000 Mark Mitgift, — und gegen einen Setzer eine solche von 350 Mark — bei nur 7000 Mark Mitgift — eingeklagt.

Dem Sekretär der Akademie der Wissenschaften, Prof. Mommsen, ist an seinem 70. Geburtstag, den er jüngst feierte, die grosse goldene Medaille für Wissenschaft verliehen worden.

Die Brauerei zum Pschorr in München hat 373 Angestellte, 3300 Lagerfässer, 45,000 Transportfässer, 75 Eisenbahnwaggons, 48 Pferde und 22 Ochsen.

Oesterreich-Ungarn.

Man meldet, Oesterreich habe eine Anfrage nach Petersburg bezüglich der bedrohlichen Truppenbewegungen in Westrussland gerichtet. Die englischen Blätter konstataren die lebhaften Besorgnisse Deutschlands und Oesterreichs wegen der russischen Truppenansammlungen an den Grenzen.

Die österreichisch-ungarischen Unterthanen, welche in Russland längs der Grenze von Galizien und der Bokuwina bedienstet sind, sind angewiesen worden, bis spätestens 1. Januar 1888 Russland zu verlassen.

In Wiener Neustadt fand in einer Sprengstofffabrik eine furchtbare Explosion statt, wobei sechs Personen getödtet wurden.

Italien.

Die Auswanderung aus Italien nimmt riesige Ausdehnung an. So haben in diesem Jahre bis Ende October allein vom Hafen Genua aus 68,000 Personen ihr Vaterland verlassen.

Auf Sardinien ist neuerdings die Cholera ausgebrochen. Die von den 500 ungarischen Pilgern dem Papste überreichte Adresse trägt gegen 2 Millionen Unterschriften.

Auf dem Wege nach Rom sind aus der „Bibel der Armen“, dem Geschenke des sächsischen Königshauses zum Jubiläum des Papstes, zahlreiche Edelsteine aus dem Einband herausgenommen und durch werthlose Steine ersetzt worden.

In der St. Anna-Kirche zu Neapel stahlen Diebe den überaus kostbaren Gold- und Perlen schmuck, mit welchem die Statue der genannten Heiligen geziert war.

Grossbritannien.

Die englische Regierung verfolgt neuerdings mit grosser Strenge alle irischen Ungesetzlichkeiten. Jüngst wurde der Bürgermeister von Dublin, weil er Berichte über Versammlungen der Liguisten veröffentlicht hatte, zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Lord Lyons, der gewesene englische Botschafter in Paris, ist an einem Schlaganfall gestorben. Er ist auf seinem Sterbebette Katholik geworden.

Eine Denkschrift der Professoren der Universität Cambridge spricht sich gegen die Zulassung von Studentinnen aus.

Die Universität Edinburg gründet einen Lehrstuhl für Religionsphilosophie, zu welchem Zwecke ihr der Jurist Lord Gilford 25,000 Pfd. Sterl. vermacht hat.

Russland.

Die französische Präsidentenwahl erregte in Petersburg grosse Freude; man hält Carnot für einen Anhänger Boulangers und hebt hervor, derselbe habe für die Fortsetzung des Krieges gegen Deutschland gestimmt.

In einem Dorfe des Gouvernements Ssara beschloss die Bauern, ihre Schule zu schliessen und statt derselben eine Schenke zu eröffnen, welche der Aelteste und die Vertreter der Gemeinde in Verwaltung übernehmen.

und nun begann das allgemeine Trinkgelage. Alle Greise erhielten in der Schenke Anstellungen als „Einschanker“, „Rechnungsführer“ etc., und alle tranken ohne Unterbrechung. Die Jugend, welche bemerkte, wie wohl sich die Alten fühlten, untergrub die Schenke, holte allen Brautwein aus dem Keller und leerte die Gefässe in ihre Köhlen.

Frankreich.

Alle Orleans protestiren öffentlich und erschrocken, dass sie ihren Verwandten, den Prinzen Ferdinand von Bulgarien geschickt und etwas mit ihm zu thun hätten, „im Gegentheil“. Nur die Prinzessin Clementine, seine Mutter, ist offen vor aller Welt zu ihrem Sohne nach Bulgarien gereist; sie ist die Einzige, die Hosen und auch grosse Taschen darin trägt. Schon einmal hat mau gesagt, unter den Orleans sei nur Einer, der Hosen trage und dieser Eine sei eine Frau. Das war bei der Februarrevolution 1848 in Paris. Als Louis Philipp und seine Söhne flohen, da hatte nur die verwittwete Herzogin von Orleans, eine deutsche (Mecklenburgische) Prinzessin den Muth, in die tobende Nationalversammlung zu gehen, um das Recht ihrer minderjährigen Söhne, des Grafen von Paris und des Herzogs von Chartres, auf den Thron zu vertheidigen, freilich ohne Erfolg. Man wird jetzt unwillkürlich daran erinnert.

Schweiz.

Verkehr auf der Gotthardbahn: am 26. November waren 60 Lokomotiven in Thätigkeit und für den Dezember musste das Personal vermehrt werden.

Das Steuerkapital der Stadt Luzern ist für 1888 auf 107 1/2 Millionen beziffert.

Dem seit 20 Jahren in Lugano wohnhaften Prof. Pederzoli ist befohlen worden, den Kanton Tessin binnen 10 Tagen zu verlassen. Grund der Massregel ist, dass Pederzoli in den Blättern von Zeit zu Zeit das klerikale Regiment des Kantons Tessin scharf hergenommen hat.

In Ouchy stürzte sich eine Frau, die in unglücklichen Verhältnissen lebte, mit ihrem Töchterchen, welches sie mittelst eines Taschentuches an ihren Hals befestigt hatte, in den See und fand den gesuchten Tod.

Am 2. Dezember ist die telephonische Verbindung zwischen Zürich und St. Gallen eröffnet worden.

Die Doctor diplome der Universität Zürich werden nicht mehr in lateinischer, sondern in deutscher Sprache abgefasst.

Belgien.

In der belgischen Kammer hat sich eine bedeutungsvolle Szene abgespielt, welche grosse Folgen nach sich ziehen kann. Der klerikale Antwerpener Abgeordnete Coremans nahm sich heraus, die wallonischen (französisch sprechenden) Belgier als Patrioten minderen Ranges gegenüber den VlÄmen hinzustellen. Natürlich protestirten die wallonischen Abgeordneten gegen eine derartige Beleidigung, welche der Präsident de Landsheere zu rügen verweigerte. In Folge dessen verliessen alle wallonischen Deputirten die Kammer. Die Regierung liess durch den Minister Moreau erklären, dass sie zwischen den beiden Volksstämmen Belgiens eine Unterscheidung in Rücksicht auf ihre patriotischen Gefühle nicht zugeben könne. Es ist sehr zu befürchten, dass diese Kammerzene der Ausgangspunkt eines gefährlichen Antagonismus zwischen Wallonen und VlÄmen werde. Ueberhaupt scheint in Folge der Zunahme der vlÄmischen Bewegung in Belgien zwischen Wallonen und VlÄmen sich jener Zustand herauszubilden zu wollen, welcher in Böhmen zwischen Deutschen und Tschechen herrscht.

Spanien.

In der Kammer, sowie im Senate wurde ein Antrag auf Erhöhung des Einfuhrzolles auf Getreide eingebracht. Das Ministerium beschloss, bezüglich jedes schutzzöllnerischen Antrages die Vertrauensfrage zu stellen, da solche Anträge als mit den bestehenden Handelsverträgen im Widerspruche, undurchführbar wären.

In Havanna wurden 95 Cigarrenfabriken geschlossen, weil die Arbeiter höhere Löhne forderten. Es sind in Folge dieser Massregel 12,000 Personen beschäftigungslos geworden.

Spanien ist in tiefster Trauer: In Madrid ist der gefeierte Stierkämpfer Frasuelo an den Wunden gestorben, die ihm ein Stier mit seinen Hörnern am Unterleib beigebracht hatte.

Afrika.

Vom Kongo sind schlimme Nachrichten eingetroffen. Die sudanesischen Araber sind an verschiedenen Punkten in das Kongoreich eingebrochen, das zu vertheidigen die Kongo-Regierung machtlos ist. Ueberall fliehen die Einwohner vor dem Schrecken und Morden dieser Banden. Stanley'sche Lager am Aruwini, das durch die Araber schwer zu leiden hatte, herrschte eine furchtbare Hungersnoth, so dass viele Schwarze theils todt, theils krank zurückgelassen werden mussten. Aus Allem ergibt sich, dass die Araber ernstlich den Kongostaat gefährden.

Nordamerika.

Am 6. wurde der Kongress in Washington eröffnet. Der neue Präsident des Repräsentantenhauses, Carlisle, bemerkte in seiner Rede, der Augenblick sei gekommen, die fiskalischen Gesetze zu revidiren und die Zolltarife herabzusetzen, um die Gefahr einer ausserordentlichen Anhäufung des Geldes im Staatsschatz zu vermeiden. Palmer kündigte eine Bill behufs Einschränkung der Einwanderung an. Nach derselben soll jeder Einwanderer durch ein Zeugniß des amerikanischen Konsuls seines Distriktes darthun, dass er des amerikanischen Bürgerrechtes würdig sei; andernfalls sei ihm die Landung zu versagen. Damit soll es Verbrechern unmöglich gemacht werden, in Amerika eine Zuflucht zu finden.

Das in Arizona neu entdeckte Goldlager sei die reichhaltigste Mine in der ganzen Welt.

Am 30. November segelte der Dampfer „Houdo“ von New-York nach Greytown, Nicaragua. Das Schiff hat 40 Ingenieure und 110 Arbeiter an Bord, welche die Vermessungsarbeiten für den geplanten Nicaragua-Kanal vornehmen werden. Man hofft, die Vermessung während des Winters zu beendigen und im Frühjahr endgültig die beste Linie für den Kanal bestimmen zu können. Der zu erstattende Bericht soll den hervorragendsten Ingenieuren Amerikas und Europas vorgelegt werden, worauf die Gesellschaft zu Kapitalzeichnungen auffordern wird. Die nöthige Konzession ist bereits von der Regierung von Nicaragua erwirkt worden.

Die Stadt Minota in Texas wurde von einem Wirbelwind zerstört. Es gab Tode und zahlreiche Verwundete.

Notizen.

Sklaven-Statistik. In 118 Municipien der Provinz São Paulo waren 107,399 Sklaven immatrikulirt worden, davon waren

Table with 2 columns: gender and count. männlichen Geschlechts 62,668; weiblichen 44,661

Table with 2 columns: age group and count. Unter 30 Jahren 44,781; im Alter von 30-40 Jahren 33,861; 40-50 19,779; 50-55 5,520; 55-60 3,382

Table with 2 columns: marital status and count. Unverheirathet 79,293; Verheirathet 24,018; Verwitwet 4,018

Table with 2 columns: profession and count. Landarbeiter 95,792; Handwerker 8,451; Sonstige Arbeiter 3,096

Table with 2 columns: location and count. In Städten wohnend 4,926; Auf dem Lande wohnend 102,403

Table with 2 columns: value and count. Der Werth war: Der unter 30 Jahren 35,478,589\$; von 30-40 Jahren 24,710,378\$; 40-50 10,707,513\$; 50-55 2,042,635\$; 55-60 619,695\$; Total 73,957,811\$

Aufbruch von Kolonisten. Auf einer Fazenda nahe Santa Barbara rebellirten italienische Kolonisten gegen den Direktor und bedrohten ihn mit dem Tode. Dieses Faktum wurde dem Polizeidelegado telegraphisch mitgetheilt. Hr. Prospero Bellinfanti begab sich nach der Fazenda, um die sog. Rebellen zur Ordnung zurückzubringen.

Wie unvorsichtig oft mit Feuerwerkskörpern umgegangen wird, beweist wieder folgender Fall. Am Sonntag Nachmittag wollten Soldaten an der Kirche Santa Iphigenia während der Prozession Raketen abbrennen, warfen aber dabei das Gestell, auf welchem dieselben befestigt waren, um. Die losgehenden Raketen flogen in Folge dessen in schräger Richtung gegen das Publikum und einige derselben verletzten dabei zwei zufällig vorübergehende junge Deutsche nicht unerheblich im Gesicht.

Selbstmord. Am Sonnabend (31.) hat der seit einiger Zeit sich hier aufhaltende Lehrer Paul Hermann aus Blumenau im Hotel Albion sich erhängt. Der Unglückliche hatte sich vergeblich bemüht, eine Lehrerstelle hier oder in der Provinz zu finden, und Missmuth und Lebensüberdruß scheinen ihn in den Tod getrieben zu haben. Der Mann hat am Colleg des Herrn Pfarrer Jacobs in Blumenau mehrere Jahre als Lehrer gewirkt und hinterlässt dort eine Frau und 5 Kinder in bitterer Noth.

„O Allioth“. Als Tauschblatt ging uns eine neue periodische Zeitschrift zu: „O Allioth“, so genannt nach einem Stern im Schwanz des Grossen Bären.

Das Blatt erscheint in brasilianischer und italienischer Sprache.

Seine Aufgabe ist der Kampf wider das unmoralische Regiment; wider die Leute ohne Selam, welche sich durch Bestechung den Weg zur Gewalt bahnen, um sich und ihren Angehörigen die Taschen zu füllen; wider diese Blutsauger, die am Mark des Vaterlandes zehren.

Seine Waffe ist die schneidige, gewandte Kritik in angenehmer, gefälliger Form. Es wird diese Waffe führen mit jugendlichem, freudigem Muth, entsprechend der lachenden Jahreszeit, der es entstammt, und dem holden Licht des Gestirns, in dessen Zeichen es steht.

Wir danken für die freundliche Zusendung, und hegen frohe Erwartungen für die gute Sache und unsere Unterhaltung.

Republikanische Erklärung. Hr. Joaquim de Camargo Penteado publizirt in der „Provincia de São Paulo“ folgende Erklärung:

Der Unterzeichneter, welcher immer zur konservativen Partei gehörte, ist zur Ueberzeugung gekommen, dass die politischen Führer dieser Partei den wichtigsten Staatsgeschäften die schlimmste Richtung gegeben haben. Er erklärt deshalb hiermit seinen Uebertritt zur republikanischen Partei, die allein fähig ist, dieses Land glücklich zu machen. Tieté, im Dezember 1887. Joaquim de Camargo Penteado.

Taubaté. Der Counselheiro Moreira de Barros erklärte sich in einer Rede, die er am 1. d. M. bei Einweihung des Lyceu de Artes e Officios hielt, offen für einen Abolitionisten.

Campinas. Die deutsche Gesellschaft „Concordia“ feierte am 25. Dezbr. v. J. ein schönes Fest mit Concert und Tanz. Aus einer dabei veranstalteten Versteigerung von Geschenken wurden 1:078\$ gelöst.

Deutsches Unternehmen. Die Gazeta do Mogy-mirim schreibt: Die grosse, hochangesehene Firma Arens & Irmão beabsichtigen in

unserer Stadt eine grosse Weberei anzulegen. Dies ist eine glückliche Idee; sie wird den Unternehmern reichen Gewinn und dieser Stadt bedeutendes Wachstum einbringen.

Flucht. Am 1. Januar früh Morgens entflohen aus dem Gefängniß in Campinas folgende Gefangenen: Domingos Raymundo da Costa, angeklagt wegen Raubes; ein gewisser Sebastião, verurtheilt wegen roher Misshandlungen; Eduardo Godinho, der famose Polygamist, der vom Penha do Rio do Peixe hierher transportirt war, weil das dortige Gefängniß nicht sicher genug war; endlich Romão Carlos. Die Kerle haben, um ihr Entweichen auszuführen, eine Lehmwand (1) von ein Meter Stärke durchbohrt und ein Stück Holz von 3 Palmen durchsägt (?).

Der Umstand, dass die Gefangenen in der Sylvesternacht entflohen sind, giebt zu denken.

Die Pinheira, Araucaria brasiliensis. Unter dieser Aufschrift bringt die Provincia de São Paulo einen Artikel über die brasilianische Pinheira, in welchem sie zu folgenden Resultaten kommt:

Nach allem, was wir über die Pinheira wissen, kommen wir zu folgenden Behauptungen: Ihr Holz ist dem der verwandten fremden Baumarten an Widerstandskraft überlegen; es bietet mannigfaltigere Färbung; hat eine feine, glänzende Textur; es ist billiger; endlich ist es in einem Drittel der Zeit nach den inländischen Märkten zu liefern, welche die Ausfuhr der ins Ausland gesandten Aufträge verlangt.

Es ist gewiss eine auffallende Erscheinung, dass Brasilien, welches in der ganzen Welt berühmt ist wegen seiner ausgedehnten Wälder und seiner mannigfaltigen kostbaren Nutzhölzer, kolossale Massen von Holz aus dem fernen Skandinavien importirt. Es muss dies um so mehr auffallen, als in den leicht zugänglichen Theilen Skandinaviens mit dem Holzreichtum schon sehr bedeutend aufgeräumt ist und das Holz jetzt grossentheils aus entlegenen, rauhen Binnenbezirken zur Küste geschafft wird.

Für denjenigen, welcher unsern Urwald aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, verliert diese Erscheinung etwas von ihrer Seltsamkeit. Wohl enthält der brasilianische Urwald viele Arten herrlicher Nutzhölzer, aber die Bäume, welche diese Sorten repräsentiren, sind doch im Walde recht dünn gesäet, so dass eine mässige Quantität schon von einem gewaltigen Terrain zusammengesucht werden muss. Dieser Umstand erschwert die Ausbeutung des Urwaldes ganz ausserordentlich in Vergleich mit europäischen Wäldern, die regelmässig durch eine einzige Baumart, insbesondere Tanne, Kiefer, Buche, Eiche, höchstens durch zwei. Buchen und Eichen im Gemenge, gebildet werden. Die Kostspieligkeit des Transportes thut dabei noch ein Uebriges.

Die Pinheira ist vielleicht der einzige Baum, der hier in homogenen, nur durch Pinheiren gebildeten Beständen vorkommt.

Wir wollen bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, auf einen bedenklichen Umstand aufmerksam zu machen, wir meinen die entsetzliche Raubwirthschaft, die in der Benutzung des Waldes geübt wird. Dieselbe ist in Brasilien besonders gefährlich wegen des eigenthümlichen Umstandes, den wir drüben nie gefunden haben. Wird der brasilianische Urwald gefällt, wächst kein neuer Urwald nach; was aufwächst, sind nicht die Baumarten, welche den Urwald bildeten, sondern ganz andere Baumarten, die ein ganz anders geartetes Gehölz herstellen, ein Gehölz, welches als Nutzholz gar keinen Werth hat, als Brennholz nur sehr geringen. Man bezeichnet einen solchen degradirten Bestand mit dem Ausdruck „Capoeira.“ Wird die erste Capoeira wieder geschlagen, so erscheint eine Capoeira zweiten Grades, wieder aus neuen Pflanzenarten bestehend und noch minderwerthiger, u. s. w. bis der Boden kaum mit dem elendesten Gestrüpp bedeckt bleibt.

Wer sich in den Kolonien aufgehalten hat, wird hiervon sehr trübe Eindrücke gewonnen haben. Die Degeneration des Waldes macht dort riesige Fortschritte.

Bei dem Mangel jeglicher Forstkultur, namentlich jeder Spur von Aufforstung, vollzieht sich die Degeneration des Urwaldes zur Capoeira rasch, und dort, wo früher Ueberfluss an Holz war, wird in nicht ferner Zeit empfindlicher Mangel eintreten.

Die Pinheira hat übrigens auch in dem Punkte vor den übrigen Holzarten etwas voraus. Sie wächst nach Abtreibung des alten Bestandes wieder, aber doch auch nur in beschränktem Masse, und sie leidet ausserdem durch das Weiden des Viehs.

Alles in allem genommen ist die stärkere Ausbeutung des Waldes und das Verdrängen des fremden Nutzholzes von den hiesigen Märkten sehr wünschenswerth, aber nur unter der Bedingung, dass man zu gleicher Zeit darauf sinnt, der unsinnigen Waldverwüstung vorzubeugen, sonst wird es bald mit der ganzen Freude vorbei sein.

Rio de Janeiro. Dem Vernehmen nach verlangte der Divisions-Chef Joaquim Francisco de Abreu seine Entlassung als Intendant der Marine.

Nach einem Telegramm der „Gazeta de Noticias“ ist der Gesundheitszustand des Königs von Portugal sehr bedenklich.

Die „Sociedade Central de Imigração“ hat dem Ackerbauminister ihre Anerkennung dafür ausgesprochen, dass derselbe die Landung der Türken und Araber, welche nur nach Brasilien auswandern, um hier die Zahl der Bummler und Landstreicher zu vermehren, verboten habe. Die Schiffe, welche solche Einwanderer bringen, müssen von einem gewissen Zeitpunkt an dieselben wieder mitnehmen.

In der Rua de Sapucahy 163 zündete eine Sklavin ihre Kleider an, nachdem sie dieselben

vorher mit Petroleum begossen hatte. Mit den brennenden Kleidern, unter furchtbarem Geschrei, lief sie nach dem Hofe und stürzte sich in eine mit Wasser gefüllte Badewanne. So fanden sie die auf das Geschrei herbeigeeilten Nachbarn, während von den Bewohnern des Hauses sich Niemand zeigte. Auf Befragen erklärte die halbverbrannte Schwarze, sie habe die verzweifelte That begangen, weil sie die in dem Hause zu erdulden schlechte Behandlung nicht mehr habe ertragen können.

Am 29. Dez. fand auf dem Terrain zwischen der Bettlerherberge und der Centralstation der Christovão-Linie eine grosse Schlacht zwischen Capoeiras statt. Die Zahl der Streiter betrug nahe an 100; die Waffen bestanden in Revolver, Rasirmesser, Knüppel und Steinen. Die vorüberfahrenden Bonds und deren Insassen erlitten arge Beschädigungen. Polizei? Onde está o gato? (A. D. Z.)

Paraná. Die „D. Volksztg.“ aus Curitiba schreibt: Im Museum fand endlich am Montag die Preisvertheilung an die Aussteller, welche sich an der südamerikanischen Ausstellung in Berlin 1886 betheiligten, statt. Gleichzeitig gelangten auch die Diplome und Medaillen der Antwerpener von 1885 zur Vertheilung. Die Herren Aussteller erhielten wohl ihre in Lichtdruck ausgeführten prächtigen Diplome, aber keine Medaillen, wo sind diese geblieben? Wir richten die Frage an Herrn Dr. Jannasch, Vorstand des Centralvereins für Handelsgeographie, welcher die Ausstellung inaugurirt hatte. Für die auf der Antwerpener Ausstellung Prämirten, die mit dem ersten Preis, der goldenen Medaille, ausgezeichnet wurden, waren statt der goldenen bronzenen angekommen. Herr André Gilbert war in Antwerpen mit der goldenen, in Berlin mit der silbernen ausgezeichnet, erhielt jedoch statt der goldenen eine bronzenen, statt der silbernen aus Berlin gar keine. In der That recht ermutigend für zukünftige Aussteller! Von unseren hiesigen geschätzten Landsleuten wurden ausgezeichnet: Dr. Leopold Weiss, Emil Reiss, für Karten. Heinrich Henke, für Drechslerarbeiten. Eduard Engelhard, für Liqueure. Reinhold Kopf, für Tabak. Eugen Bendaschewsky, für Landprodukte. Von Brasilianern: Silva Irmãos und Fontana, für Maté. Ildefonso Corrêa desgleichen. Assis Teixeira (?) Edmund Região, für Matéliqueure. C. Bastos, für Hölzer. A. Bastos, Ponta Grossa, für Orangenwein. Francisco de Brito, für Fumo und Cigarren. Die Ausstellungenkommission (commissão mixta) für Verschiedenes. Die Diplome wurden durch den Provinzpräsidenten überreicht.

Das Geschäft des Herrn Waldemar Gerschow & Co. ist mit sämmtlichen Aktiven und Passiven in den Besitz des Herrn Mauricio Sinke übergegangen.

In Paraná wurden am Montag zur Feier des Unabhängigkeitstages der Provinz 30 Freibriefe ausgestellt, und die Sklaverei im Municipium Paraná unter grossen Festlichkeiten für erloschen erklärt.

Auf der Gloria erschoss sich mittelst Revolver die 15jährige Tochter des Leopoldo P. de Maceda. Motiv zu dieser traurigen That soll Liebesgram gewesen sein. Das Mädchen unterhielt, trotz ihrer Jugend, eine Liebschaft mit einem armen Fassmacher, was die Eltern nicht duldeten. Als ihr der Geliebte schrieb, Curitiba auf einige Zeit verlassen zu wollen, erklärte sie, sich das Leben zu nehmen, was auch Sonnabend 6 1/2 Uhr Abends geschah.

Blumenau. Im Schützenhause wurde eine verhältnissmässig sehr gut besucht gewesene Versammlung abgehalten, um über den Bau der Serrastrasse zu berathen. Es wurde ein provisorischer Ausschuss gewählt, welcher die einleitenden Schritte zu thun und die Aktien unterzubringen haben wird. Der Betrag der gezeichneten Aktien beläuft sich bereits auf über 6 Contos. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Strasse, von der ein gut Stück der Zukunft unseres Municipiums abhängt, ist eine äusserst rege Betheiligung unserer Bewohner wohl voranzusehn, so dass die Unterbringung der Aktien nicht auf Schwierigkeiten stossen dürfte. Auf dem Hochlande ist die Nachricht vom Bau der Strasse freudig begrüsst worden, und eine thatkräftige Unterstützung stellt daselbst in Aussicht. (Bl. Z.)

Rio Gr. do Sul. „Kos. D. Ztg.“ entnehmen wir:

Herr Rektor Buchholz, der lange Jahre hindurch in Finsterwalde (an der Halle-Sora-Bahn) eine höhere Mädchenschule geleitet hat, von Hause aus aber Theologe ist, hatte sich für die Besetzung der Pfarrerstelle bei der hiesigen evangelischen Gemeinde gemeldet und seine Zeugnisse eingesandt. Unter den verschiednen Konkurrenten erhielt Herr Rektor Buchholz den Vorzug, und nachdem die Gemeinde ihm ihren Beschluss mitgetheilt hatte, ist am 12. Dez. eine Kabeldepesche von ihm eingegangen, in der er erklärt, dass er die gestellten Bedingungen annimmt. Wir können nicht umhin, unsere Freude über diese glückliche Wahl auszusprechen, weil Rektor Buchholz ein wirklich bedeutender Mann von universaler Bildung ist, und nach jeder Richtung hin den Anforderungen der hiesigen Gemeinde entsprechen wird. Er ist ein vorzüglicher Kanzelredner und ein gewiegter Schulmann, was insofern von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist, als er hier eine so sehr nöthige deutsche Mädchenschule leiten kann, wobei seine Frau Gemahlin ihm zur Seite stehen wird. Rektor Buchholz ist ein hoher Vierziger, und hat nur einen Sohn, der sich bereits in hiesiger Provinz befindet. Er hat soeben das Manuscript eines umfangreichen Werkes über „Christliche Kunst“ vollendet, auf dessen Anarbeitung er lange Jahre eisenen Fleisses verwendet hat, und welches ihm auch in literarischen und speziell in den

Kreisen, die christliche Aesthetik pflegen, einen guten Namen schaffen wird."

Am 30. v. M. starb in Bagé der Kapitän Luiz Osorio, Bruder des berühmten Marquis de Herval, im Alter von 60 Jahren. Er hatte in Gesellschaft seines Bruders den Krieg gegen Paraguay mitgemacht.

**Zur Lage in Spanien.**

Unter dieser Ueberschrift bringt der "Export" einen längeren Artikel über Spanien, dem wir folgende Sätze entnehmen:

In höchstem Grade beunruhigend wirkt der wirthschaftliche Verfall und das Umsichgreifen eines grenzenlosen Nothstandes. Kommissionen über Kommissionen werden eingesetzt, um zu berathen, wie dieser wachsenden Noth gesteuert werden kann, aber mit Recht hören die Bauern und Industriellen auf, von diesen Kommissionen und ihrer schneckenhaften Langsamkeit irgendwelchen praktischen Nutzen zu erwarten. Zu den Viehzüchtern Galiciens, den Bauern Castiliens, den Reisbauern Valencias, den Arbeitern Cataloniens haben sich nun die Andalusiers gesellt, welche vergebens Abhilfe ihres Elends verlangen. Der Nothstand, namentlich in der arbeitenden Bevölkerung Granadas, ist ungeheuer. Dort wäre nun sehr viel zu thun, die Regierung würde sich z. B. ein sehr grosses Verdienst erwerben, wenn sie den Verfall der Alhambra verhindern und die Fundamente dieser einzig in ihrer Art dastehenden berühmten Maurenfestung herstellen lassen wollte, aber — es fehlt ihr an Geld. Der Ackerbau Andalusiens geht vollständig zu Grunde an den enormen Steuerlasten. Ein Besitzthum nach dem andern muss aufgegeben werden, weil sein Ertrag nicht ausreicht, die Abgaben zu decken. So nimmt denn die Auswanderung riesige Dimensionen an. Im September und October sind allein aus Galicien über 3000 Personen nach der Argentinischen Republik ausgewandert. Ein mächtiger Strom von Arbeitern fängt wieder an, sich über West-Algerien zu ergiessen. Und bei diesen Zuständen trägt man sich in den Regierungskreisen mit dem Gedanken der friedlichen Eroberung Marokkos durch die spanische Kultur. Man erwartet in dieser Hinsicht sehr viel von der am 1. Dezbr. beginnenden Eröffnung des regelmässigen Dampferverkehrs zwischen Cadix und Tanger. Die Afrikanisten bereiten auch wieder grossartige Pläne zum Zwecke der Propaganda in Marokko vor und deunzieren mit wahrer Freude jedes unbedeutende Ergebniss der Thätigkeit der Franzosen und Engländer daselbst, um die öffentliche Meinung und Moret für die Idee des energischen Eingreifens in die Marokkanischen Verhältnisse zu erwärmen. Die Regierung ist auch nicht unempfindlich für diese Anregungen. Im letzten Ministerrath scheinen wichtige Beschlüsse bezüglich Marokkos gefasst zu sein. Vorerst verlautet jedoch nur von dem, grossartige Hafenbauten in Centa auszuführen, das dadurch zum ersten Hafen Nord-Afrikas gemacht werden soll! Auch einen Leuchthurm gedenkt man vor der Festung auf einer der vorgelegenen Klippen zu bauen! Es handelt sich nur zunächst um die Beschaffung der dazu nöthigen Mittel.

Grosses Aergerniss hat die Warnung der obersten Postbehörde in Gibraltar gemacht, keine Werthsendungen über Spanien zu senden, weil sie für die Sicherheit derselben auf diesem Wege keine Garantien bieten könne. Dagegen behaupten die Regierungsblätter, die Unsicherheit der Postbeförderung sei nirgends grösser als in England. Die Klagen aus Wien darüber, dass im Laufe weniger Wochen Werthsendungen im Betrage von 60,000 Frs. von dem Augenblick an verschwunden sind, da sie auf spanischen Boden gelangten, treffen allerdings nicht die Postverwaltung, aber sie berühren hier doch auch sehr peinlich. Ebenso die Erinnerung daran, dass seit dem Jahre 1868 jährlich über 16,000 Pesos in dem Budget der Kolonien als Staatssubvention für ein Lehrerseminar in Habana figuriren, das seit jenem Jahre aufgehört hat zu existiren. Vergleichen fragt man, wo diese 80,000 Frs. jährlich geblieben sind? Das ist ja aber schliesslich ganz verschwindend gegenüber den auf Millionen sich belaufenden Unterschlagungen, die im vorigen Jahr in Cuba entdeckt worden sind und gegenüber den zahllosen "Unregelmässigkeiten", die von den Beamten des Mutterlandes beständig begangen werden.

**Sadi Carnot oder Sadicarnot?**

Der Umstand, dass der Name des neuen Präsidenten der französischen Republik in den Blättern bald in einem, bald in zwei Worten geschrieben worden ist, hat im Publikum schon vielfach zu Fragen, was eigentlich das Richtige sei, Anlass gegeben. Die Sache verhält sich folgendermassen:

Der Vorname Carnot's, der Name Sadi, ist orientalischen Ursprungs. Sadi oder Saadi ist desselben Stammes wie das hebräische Zedek, gerecht, das im Orient in den verschiedensten Formen, Sadek, Sadok, Zaduk u. s. w. vorkommt. Sadi ist auch der Name eines persischen Dichters, dessen "Rosenlied" der Gross-Oheim Carnot's in's Französische übersetzt hatte. Dieser war sein Pathe und hasste als strenger Revolutionär alle Heiligen-Namen des Kalenders. Sadi heisst also der Gerechte. Der Präsident setzte den Vornamen stets seinem Geschlechtsnamen bei, um sich dadurch von seinem noch lebenden Vater zu unterscheiden. Wahrscheinlich wird er aber jetzt den Vornamen ganz fallen lassen und sich einfach Carnot nennen und unterzeichnen. Der Name Carnot ist angeblich keltischen Ursprungs, er führt sich auf *car* oder *karn* zurück, was Stein, heiliger Stein (der Druiden) bedeuten soll. Die Persönlichkeit Carnot's wird wie folgt geschildert: Er ist kein brillanter Redner; er verfügt weder

über eine ergreifende Sprache noch über leidenschaftliche Geberden, weder über den Zauber des Einschmeichelnden, noch über die schneidige Entschlossenheit der grossen Meister der Rednerbühne. Hinter seiner eisigen Ruhe verbirgt sich, sagt man, eine gewisse Schüchternheit. Ohne die fast übertriebene Gemessenheit seines Auftretens und seine unveränderliche Kühle wäre Sadi Carnot, der fünfzig Jahre alt ist, aber nur vierzig zu zählen scheint, eine angenehme Erscheinung. Figur über Mittelgrösse, schlank, Haar und kurzer Bart von Ebenholzwärze, glänzendes Auge; um ein schöner Mann zu sein, dazu fehlt ihm nur etwas Leichtigkeit und Ungezogenheit. Seine Frau ist, wie bereits mitgetheilt, eine geborene Dupont-White, seine Tochter ist seit Kurzem mit dem Generalanwalt Cunisset in Dijon verheirathet, der im Elysée sicherlich kein Vermittlungsbureau errichten wird. Ausserdem hat er noch drei Söhne: Sadi, der Unterlieutenant im 27. Regiment in Dijon ist, Ernst, der kürzlich in die Minenschule eintrat, und François, Schüler des Janson-Lyceums. Die Familie wohnte bisher im dritten Stock eines dem Credit Lyonnais gehörigen Hauses der Rue des Bassins. Die Familie lebt einfach, obgleich sie reich ist; der Mann und die Frau leben den Kindern und den Freunden; Carnot ist ein trefflicher Verwalter seines Vermögens. Der "Gaulois" weiss zu rühmen, dass Frau Carnot eine gute Katholikin ist, die mit ihren Kindern alle Sonntage dem Gottesdienst in ihrer Pfarrkirche beiwohnt. Sein Grossvater, der grosse Carnot, der "Organisator der Siege", ist bekanntlich in Magdeburg gestorben und liegt dort auch begraben. Mit Bezug hierauf vernimmt die "Frankfurter Zeitung" Folgendes: Im Jahre 1860 geriebt Napoleon III., um die einflussreiche Familie Carnot für sich zu gewinnen, auf den Gedanken, die Gebeine Carnot's von Magdeburg nach Paris bringen und dort mit grosser Feierlichkeit beisetzen zu lassen. Durch ein Mitglied der französischen Botschaft in Berlin wurden im Auftrag des Franzosenkaisers in Magdeburg die nöthigen Erhebungen gepflogen, um eintretenden Falls die Erlaubniss zur Ausgrabung der Leiche zu sichern. Die Magdeburger Stadtbehörde willigte ein, aber nicht ohne beizufügen, dass sie die Asche des grossen Todten bisher zu ehren gewusst hätte, indem sie ihm eine Grabstätte für ewige Zeiten bewilligt und sorgsam unterhalten und gepflegt habe, wie auch der Augenschein lehre. Bei der Familie Carnot kam aber der Kaiser schlecht an, als er um die Erlaubniss zur Ueberführung der Leiche bitten liess: sie verbat sich ernstlich jede posthume Apotheose, deren Zweck ja nur allzu ersichtlich war. So blieb denn Carnot, der Grossvater des neuen Präsidenten, ruhig in seinem stillen, bescheidenen Grabe auf deutscher Erde, im Friedhof zu Magdeburg.

**Deutschland und Paraguay.**

Zwischen dem Deutschen Reiche und dem Freistaate Paraguay ist ein Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen und von dem deutschen Gesandten Freiherrn Wolfram v. Rotenhan und dem paraguayischen Minister des Auswärtigen Dr. Benjamin Aceval, als Vertreter des Präsidenten des Freistaates, Herrn Patricio Escobar, unterzeichnet worden. Der zwischen dem Zollverein und Paraguay am 1. August 1860 abgeschlossene Handelsvertrag war am 31. Dezember 1866 abgelaufen. Inzwischen hat, insbesondere in den letzten Jahren, der deutsche Handelsverkehr mit Paraguay sich in gedeihlicher Weise entwickelt und der dortige Absatz deutscher Industrieartikel sich nicht unwesentlich gehoben. Auch die Zahl von Reichsangehörigen, welche sich dort niedergelassen haben, ist nicht unerheblich gestiegen. Es wurde daher eine dienstliche Reise des kaiserlichen Gesandten in Buenos Aires nach Paraguay benützt, um mit der Regierung des Freistaates, welche ihrerseits zu einer Erneuerung der vertragsmässigen Beziehungen zu dem Reiche bereit war, dieserhalb in Verhandlung zu treten, und es wurde eine kurze Konvention abgeschlossen, in welcher beide Theile sich gegenseitig die Behandlung auf dem Fusse der meistbegünstigten Nation in jeder Beziehung zusichern.

Von europäischen Staaten haben bisher Spanien, Portugal und Grossbritannien Handelsverträge mit Paraguay abgeschlossen. Der Vertrag mit Spanien ist gleichfalls auf die gegenseitige Zusicherung der Meistbegünstigung beschränkt, die beiden anderen Verträge enthalten aber ausführlichere Bestimmungen, deren Vortheile uns in gleicher Weise zu gute kommen dürften.

Der Vertrag sichert den Vertretern und Angehörigen, sowie den Kriegs- und Handelsschiffen beider Theile in allen Beziehungen die Rechte der meistbegünstigten Nation; es ist jedoch, dem Wunsche der paraguayischen Regierung entsprechend, in einem Zusatzprotokoll die Vereinbarung getroffen worden, dass gewisse Handelsvortheile, welche von Paraguay vertragsmässig der brasilianischen Grenzprovinz Matto-Grosso eingeräumt sind, deutscherseits so lange nicht sollen beansprucht werden können, als dieselben nicht etwa in Zukunft einem dritten Staate bewilligt werden. Eine gleiche Einschränkung enthält der Vertrag zwischen Paraguay und Grossbritannien.

Da in Paraguay lebende Reichsangehörige dort Schwierigkeiten bezüglich der Eingehung der Ehe begegnen, so ist in den Vertrag eine Bestimmung aufgenommen, welche den Konsuln des Deutschen Reichs in Paraguay die Ermächtigung ertheilt, für ihren Amtsbezirk bürgerlich gültige Eheschliessungen von Deutschen vorzunehmen und solchen Ehen die rechtliche Anerkennung seitens der Landesregierung sichert. Indessen ist auf Wunsch der paraguayischen Regierung die Einschränkung gemacht worden, dass in den Fällen, wo einer der Verlobten Angehöriger des Staates

ist, in dem der Konsul seinen Sitz hat, der letztere zur Eheschliessung nicht zuständig sein solle.

**Neueste Nachrichten.**

**Buenos Aires, 30. Dez.** Der Gesundheitszustand in Mendoza ist gut.

— In Chile wüthet die Cholera und überschreitet die argentinische Grenze.

**Valparaiso, 2. Jan.** Die Cholera fährt mit aller Kraft fort zu wüthen. Die Sanitätsbehörden haben mit den gewählten Massregeln keinen Erfolg gehabt.

**Santiago, 2. Jan.** Dank den ergriffenen Vorsichtsmassregeln ist die Cholera im Abnehmen begriffen.

**Rio, 2. Januar.** Das Ministerium nahm keine Kenntniss von dem Rekurs, den der Barão de Tathny in Sachen des Viadukts von Morro do Chá eingereicht hatte. Es überliess die Sache der Entscheidung der Provinz.

Die "Cidade do Rio" bestätigt, dass Hr. Alfredo Chaves zum Senator auserwählt sei.

Die Neujahrs-Festlichkeiten waren sehr lebhaft. In allen Kirchen wurden Messen gelesen zum Gedächtniss des Jubiläums des heiligen Vaters.

Die Liberalen der Provinz Minas rechnen auf die Wahl von 34 oder 35 liberalen Deputirten gegen 25 konservativen.

Es wurden befördert: Zum Divisions-Chef Cunha Couto; zum Kapitän zur See Salustiano dos Santos; zum Fregattenkapitän Desiderio; zum Kapitän-Lieutenant Hust Baellan; zum Premier-Lieutenant Lima Franco.

Zum Intendanten bezw. Director der Marineschule wurden ernannt Forster Vidal und Elisiario.

— Hier kam ein Fall des gelben Fiebers vor.

**Sophia, 31. Dez.** Die Sobranje schloss gestern ihre Sitzungen.

**Brüssel, 31. Dez.** Van Proet, Minister des Königl. Hauses, starb.

**Madrid, 2. Jan.** Spanien will Nord- und Südamerika zur Betheiligung an der Columbus-Feier auffordern.

**Rom, 2. Jan.** Die Festlichkeiten des Jubiläums Sr. Heiligkeit vollziehen sich mit allem Pompe.

Seine Heiligkeit hielt die Jubiläums-Messe in der Peterskirche, die zu dem Zwecke prachtvoll geschmückt war. Es fand ein grosser Zudrang statt.

Seine Heiligkeit war beim Verlassen der Kirche Gegenstand einer gewaltigen Demonstration Seitens des anwesenden Volkes.

Der Syndikus von Rom ist von seinem hohen Posten abberufen, weil er ohne Autorisation einen Glückwunsch an den Vatikan gerichtet hat.

**Belgrad, 2. Jan.** Das neue serbische Ministerium hat sich mit Vorsitz des Obersten Groutsch constituirt.

**Massaauh, 2. Jan.** Die italienischen Truppen rüsten sich in aller Geschwindigkeit zur Vertheidigung.

**Wien, 1. Jan.** Am heutigen Neujahrstage empfing Kaiser Franz Joseph die bei ihm accreditirten Gesandten. Er zeigte sich besonders lebenswürdig gegen den russischen Gesandten, was in der diplomatischen Welt einen tiefen Eindruck machte.

**Madrid, 2. Jan.** In Spanien war grosser Schneefall, so dass vielfach die Communication unterbrochen wurde.

**Constantinopel, 2. Jan.** In Folge der russischen Truppenbewegungen herrscht hier grosse Beunruhigung.

**Madrid, 3. Jan.** Letzte Nacht fand im Theater von Carthagena eine Dynamit-Explosion statt, durch welche viele Menschen verwundet wurden.

Verschiedene Ueberschwemmungen fanden in Spanien statt.

**Kaffee, Santos, 2. Januar.**

Verkauft wurden heute 1000 Sack. Markt matt. Zufuhr am 2. 3,597 Sack. Vorrath 1. und 2. Hand 293,000 "

Notirung der Preise vom 26.—31. Dez.:	
Café superior	6800—7800
„ bom	6700—6800
„ regular	6800—6900
„ ordinario	5900—6100
„ eschola	5200—58400

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 1.—6. Jan. ist folgende:

Café bom	650 rs.	Fumo bom	1800 "
Café escolha	550 "	Fumo, retalhos	600 "
Algodão em		Borracha fina	1500 "
rama	460 "	Borracha extra	1800 "
Couros seccos	430 "	Borracha	640 "
Couros salgados	300 "	Pedra para	
Esteiras, cento	37000	lastro	ton. 23400.

**Wechselcours am 3. Januar.**

(London & Brazilian Bank in S. Paulo.) London (Bank) 90 Tg. 23 1/2 d. Paris do. 403 rs. Hamburg do. 501 rs.

**Briefkasten.**

Hrn. L. Z. in Rezensde. Herzlichen Dank für Ihre liebenswürdigen, anerkennenden Worte. Für Hrn. W. Wildt liegt Brief hier.

Wir erh. v. d. HH. Jorge Pedro f. d. zweite Ex. 63, Jac. Melges 123, Franc. Kammer 103, José Martin 63, H. Haleub. 123, Clem. Schäfer 203, L. Bormann 163, Luiz Müller (d. Christ. & Co.) 63, Hch. Krempel 203, Aug. Kronjäger 63, Chr. Wohur. 63, Hch. Parthen 123, Aug. Habermann 123, P. Z. 123, Luiz Zumbh. 13, Jul. Hoffm. 123, Chr. Stackfl. 123900, Germ. Beck 123, Germ. Kremp 123, Christ. Krug 63, Jos. Benj. 353, Leop. Schill. 123, Jul. Andersson (bis Ende März) 53, Gerh. Dahmen 33.

**Interessante Zahlen.** Der internationale Kongress für Statistik, der im Haag abgehalten wurde, batte dem General Strelbitzki den Auftrag ertheilt, einen Bericht über den Flächeninhalt und die Einwohnerzahl der verschiedenen Länder Europas auszuarbeiten. Strelbitzki hat seine Arbeiten vollendet und da das Ergebniss derselben von allgemeinem Interesse ist, so wollen wir es in Folgendem mittheilen, namentlich auch aus dem Grunde, weil sie die neuesten Angaben dieser Art sind und weil sie von den bisher angenommenen Daten in vielen Punkten abweichen.

Europa hat einen Flächeninhalt von 6,533,060 engl. Quadratmeilen, von denen mehr als die Hälfte, 3,424,185, unter dem Szepter des russischen Autokraten steht. Oesterreich-Ungarn hat 381,000 Quadratmeilen, Deutschland 338,000, Frankreich 333,435, Spanien 312,810, Schweden 281,615, Norwegen 203,375, Grossbritannien und Irland 196,515, Italien 180,310, europäische Türkei und Bosnien 163,350, Dänemark 88,810, Rumänien 82,125, Portugal 55,690, Griechenland 30,435, Serbien 30,375, die Schweiz 25,875, Holland 20,625 und Belgien 18,430.

Wie Russland alle anderen europäischen Staaten an Flächeninhalt übertrifft, so steht es auch im Punkte der Einwohnerzahl voran. General Strelbitzki schätzt dieselbe in gegenwärtigem Augenblicke auf 93,000,000. Russland zunächst kommt Deutschland mit 47,200,000 Einwohnern, dann Oesterreich-Ungarn mit 39,900,000, Frankreich mit 38,300,000, Grossbritannien und Irland 37,200,000, Italien 30,000,000, Spanien 16,900,000, die Schweiz 2,900,000, Belgien 5,850,000, Rumänien 5,400,000, Europäische Türkei 4,900,000, Portugal ebensoviel, Dänemark 2,190,000, Serbien 2,000,000, Norwegen 1,960,000.

Die Dichtigkeit der Bevölkerung ist sehr verschieden. Belgien hat auf den Kilom. 201 Einwohner, Holland 133, Grossbritannien und Irland 119, Italien 105, Deutschland 86, die Schweiz 71, Oesterreich-Ungarn 59, Spanien 35, Türkei 27, Russland 17, Dänemark 15, Norwegen 6.

Die Bevölkerungszunahme ist am stärksten in Russland, nämlich 1,250,000 auf's Jahr, so dass das civilisirte Europa die erfriehende Aussicht hat, das "heilige" Russland in 50 Jahren von 150 Millionen Unterthanen des "Väterchens" in St. Petersburg bevölkert zu sehen. Beruhigend ist dabei der Gedanke, dass sich in derselben Zeit auch die pommersche Landwehr vermehren wird.

**Eine wunderbare Geschlechte** macht gegenwärtig in den Ver. Staaten viel Aufsehen. Die "New-Yorker Volkszeitung" erzählt darüber in einem langen Artikel, denn die Redaktion erhielt den Besuch der Dame, von welcher hier- und da die Rede ist. So ganz unglaublich erscheinen der genannten Zeitung die betreffenden Aussagen keineswegs. Hier die Quintessenz:

In New-York lebt dormalen eine Dame, die den Anspruch erhebt, Königin Victoria's von England älteste Tochter zu sein. Die anonyme Hoheit, welche unter dem Namen einer Frau Karoline P. Guelph reist, wie eine wohlkonservirte Vierzigerin aussieht und der Königin in der That auffallend gleicht — sie hat z. B. auch ihre berühmten kleinen weissen Hände —, traf vor etwa vier Monaten von Paris in New-York ein und benutzte die Zeit ihres Anfeuchthals dazu, ein Buch zu schreiben, das demnächst im Verlage von Belford & Clarke erscheinen und Aufsehen erregende Enthüllungen im Ueberflusse bringen wird.

Den Angaben der Prätendentin zufolge, lebte der nachmalige "Prince consort" bereits in morganatischer Ehe mit einer Gräfin Reuss, fürstlicher Abstammung, als Victoria von England ihn zum Gatten begehrte. Sein völlig gesetzmässiges Verhältniss zu der Gräfin hielt ihn jedoch nicht ab, auch noch einen Ehebund mit der mächtigen Königin zu schliessen, obwohl die morganatische Gattin sich die schwarzen Augen roth weinte und vor Verzweiflung nicht aus noch ein wusste. Indessen machte Gräfin Reuss gute Miene zum bösen Spiel und begab sich nach London, wo die Liebe des Prinzen sie, wenn auch natürlich nur in sehr diskreter Weise, entschädigte.

Die beiden Gattinnen Albert's würden so ziemlich um dieselbe Zeit Mütter zweier Mädchen und der Prinzregent unternahm es, auf Drohungen seiner ersten Gattin, alles zu enthüllen, ihr Kind mit demjenigen der Königin Viktoria zu vertauschen, so dass heute eine unächte Viktoria Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preussen ist, während die einzige ächte das New-Yorker Pflaster zur Zeit unter den Füssen hat. Soweit die schriftstellernde Dame, die noch hinzufügt, dass sie in Frankreich erzogen wurde und Jahre lang von England aus reichliche Geldmittel erhielt, die man ihr seit geraumer Zeit aber schon entzogen habe.

**Der Tugendpreis.** Von einer merkwürdigen Sitte berichtet die "Elberf. Ztg.": In der gestrigen geheimen Stadtrathssitzung zu Renscheid wurde der Tugendpreis dem Herrn Robert Böker zuertheilt. Dieser Preis wird alle drei Jahre aus dem Legate Stockder vertheilt, und beläuft sich auf 1200 Mark. Nach dem Testamente soll ihn derjenige Bürger erhalten, der sich in den letzten drei Jahren am tugendhaftesten und ehrbarsten betragen hat.

**Sylvesterschurz.** Nach dem "Diario de Noticias" hat ein Gelehrter Namens Bernhard Puegel (?) lebende Wesen auf dem Monde entdeckt, sehr verschieden von uns und von unregelmässigen Proportionen.

In RIO erwartete Dampfer: Araucaia, von Liverpool, d. 4. Euclid, von Liverpool, d. 5.

In RIO abgehende Dampfer: Buenos Ayres, nach Santos, d. 4. Araucania, nach Valparaiso, d. 5.

**Evangelischer Gottesdienst**  
findet statt ausser in Rio Claro an folgenden Orten:  
Am 6. Januar in Friedburg;  
8. „ Vorm. 10 Uhr, in Campinas;  
8. „ Nachm. 1 Uhr, in Rocinha.  
Zugleich möchte ich ersuchen, die Papiere zu Trauungen rechtzeitig einzusenden, damit ich das nöthige kirchliche Aufgebot besorgen kann.  
*Pastor J. J. Zink.*

**Protestantischer Friedhof.**  
Alle Nichtkatholiken werden hiermit eingeladen, am 6. Januar, 12 Uhr Mittags, im Lokale der Germania zu der hierzu bestimmten jährlichen Generalversammlung zu erscheinen.  
*Reginaldo Wehrsig, z. Z. Sekretär.*

**Deutsche Schule.**  
Am 9. Januar wird der Unterricht wieder seinen Anfang nehmen.  
Neuanmeldungen werden im Schullokal, Rua Florencio de Abreu N. 19, von heute ab täglich von 10—12 Uhr entgegengenommen.  
Im Interesse der Ordnung des Unterrichts wird gebeten, möglichst frühzeitig die Anmeldungen bewirken zu wollen.  
*Paul Issberner,*  
Oberlehrer der deutschen Schule.

**DEUTSCHE SCHULE in RIO CLARO.**  
Den deutschen Familienvätern in hiesiger Stadt diene zur Nachricht, dass die Ferien bis Montag den 9. Januar dauern. Mit Beginn des neuen Jahres werden auch wieder Anfänger aufgenommen.  
In aller Hochachtung  
*Theodor Kölle.*  
Rio Claro, 26. Dez. 1887.

**Warnung**  
vor dem raffirten Betrüger **Emil Hannky.**  
Dieser elende Mensch wusste sich Vertrauen bei uns durch öfteres Besuchen zu erwerben, so dass wir ihm 200\$000 Waisengelder für sein angebliches Geschäft (Maler und Tapeziererei) liehen. Dieser Gauner kam am 20. Sept. Abends 8 Uhr wie gewöhnlich zum Besuch, doch diesmal ganz bestürzt, und verlangte ausdrücklich mit uns Unterredung. In seinem gaunerhaften raffirten Auftreten, welches er besitzt, bat er inständig, wir möchten ihm 200\$000 borgen, da er morgen früh einen Wechsel für erhaltene Waaren (Tapeeten etc.) zu bezahlen habe, und wenn er dies Geld nicht auftreibe, sei er ruiniert, und noch unter dem Vorwande, ein hiesiger Möbelloja-Besitzer sei mit ihm in Compagnie getreten, auf Grund dessen wir ihm das Geld liehen. Doch Tags darauf stellte sich all sein Gerede als un-wahr heraus und hatte er mit dem Gelde seine Kost für 3 Monate bezahlt. Alles gültige Ersuchen um Abzahlung wies er gröblich ab mit Drohungen des Erschiessens etc.  
*Emilie Krausche.*  
*W. Reil. — Santos.*

Empfang eine grosse Sendung  
**Weizenmehl**  
besten Qualität, welches in Fässern sowohl als Säcken zu billigsten Preisen offerire. Pro Sack 10\$000.  
*Otto Jordan in Rio Claro.*

**Deutscher Arzt.**  
**Dr. ADOLPH LUTZ**  
hat sein Consultorium nach *Rua S. Bento 42* verlegt. Sprechstunden von 11—1 Uhr.  
Wohnung: *Rua do Gazometro 37.*  
Allgem. Klinik. Spec.: Hautkrankheiten.

Ein **komplettes Tischlerwerkzeug** mit Eisentheilen für Holzdrehbank, sowie diverse neue Kleidungsstücke, 14 Met. braune Seide, ein Tigerfell und sonstige Sachen sind Abreise halber billig zu verkaufen.  
*Rua Triumpho N. 3.*

Eine gebrauchte, aber noch gute  
**Hobelbank**  
ist preiswürdig zu verkaufen. *Rua S. José 53.*

**Dienstmädchen.** Gesucht wird ein Mädchen für leichte häusliche Arbeiten.  
*Rua Episcopal N. 9.*

Ein **tüchtiger Küpergeselle** wird für sofort gesucht.  
*Guilherme Trippe, Rua Luzitana 99*  
*Campinas.*

Billige  
**JUTE-Gardinen**  
sind in schönen Mustern wieder angekommen bei  
**J. J. Kesselring, Colchoaria Central**  
*Rua do Rosario 8.*

**Feinstes Roggenmehl**  
à Fass 20\$000  
empfehlen  
**Guilherme Christoffel & C.**

In unserem neuingerichteten Geschäftslokal — **Parterre-Etage Rua Direita N. 14** — befindet sich

**Grosse Ausstellung von**  
**SPIELWAAREN**  
in grösster Auswahl.  
**Prachtwerke, Jugendschriften, Bilderbücher,**  
**Phantasie- und Luxus-Artikel, Schreib- und Zeichen-Materialien,**  
**Schul-Utensilien etc. etc.**  
Billigste Preise!  
**JORGE SECKLER & C.**  
**RUA DIREITA 14.**

**COLCHOARIA CENTRAL**  
**J. Jacques Kesselring**  
Asseio e Brevidade  
Fertige Sprungfedern aus galvanisirtem Draht für Matratzen und Möbel.  
Pregos Commodos  
Grosses Lager von Grina vegetal und Pferdehaaren.  
DEPOSITO PERMANENTE DE  
CORTINAS, CORTINADOS,  
Franjas, Borlas, Cordões, etc., etc.  
ENCARREGA-SE DE FAZER QUALQUER SERVIÇO DE  
TAPECEIRO E ESTUFADOR  
8 RUA DO ROSARIO 8  
S. PAULO  
ESTEREO-TYP. KILNER, S. PAULO

**Neue Dampfmühle.**  
Dem verehrlichen Publikum zur gefl. Notiz, dass ich in **Travessa do Seminario N. 14** eine Dampfmühle errichtet habe und stets gut gemahlene Fubá, Kaffee, Salz u. s. w. in bester Qualität vorrätig halte. Preise billigst.  
*Carl Plaster & Co.*

**Echten Madeira-Wein**  
in grossen und kleinen Gebinden empfing und empfiehlt  
**OTTO SCHLOENBACH**  
*Rua de S. Bento 39.*

**Dr. Joaquim de Azambuja**  
Advokat  
besorgt alle in seinen Beruf einschlagenden Geschäfte, besonders gerichtliche und freundschaftliche Liquidationen, Aufträge bei Banken, Compagnien und Repartições publicos.  
Bureau: *Rua do Imperador N. 8.*  
S. PAULO.

**Gasthaus**  
**„Zum Deutschen Haus“**  
RIO DE JANEIRO  
**TRAVESSA DO PAÇO N. 5 Sobrado**  
Unterzeichneter empfiehlt den hier in Rio ankommenden Fremden sein in der Nähe des Hafens gelegenes, gut eingerichtetes Hotel. Pferdebahnen nach allen Richtungen. Ankunft wird Jedem ertheilt.  
Deutsche Zeitungen.  
Achtungsvoll  
*A. Bromberg.*

Frische Sendung von  
**Backobst als:**  
Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Bickbeeren, Sultan-Rosinen, Corinthen.  
**Halsenfrüchte:**  
gelbe und grüne Victoria-Erbsen, dito Splitt-Erbsen.  
**Böhmische Linsen,**  
Graupen, Gries, Reismehl, Buchweizen und Hafergrütze, Perlsago.  
**Westphälischer Schinken,**  
geräucherter Speck und Mettwurst.  
**Holländer-, Sahnen- und Eidamer-Käse.**  
**Frische Holländer Vollhäringe,**  
Magdeburger Sauerkraut, Gewürz- und Pfeffer-Gurken, Stangen-Spargel in Latten.  
**Vanille, Cardamomen und Johanniskraut,**  
gelbe und weisse Ankerseife.  
**Frischen Tafelhonig**  
Kolonie-Produkte, als:  
Butter, Fett, Pökelfleisch und Cigarren empfing und empfiehlt  
**Oskar Wienke,** *Rua Bambús 42*  
*Ecke der Rua Victoria.*

**Die Schlosserei von Carl Plaster**  
hält sich für alle in dieses Fach schlagende Arbeiten, sowohl neue Bestellungen als Reparaturen aller Art, hiermit bestens empfohlen. Die neuesten verbesserten Maschine, mit denen die Werkstätte ausgerüstet ist, gestatten jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten und das Publikum prompt und billig zu bedienen.  
*Carl Plaster.*  
Zu vermieten: Ein freundliches Zimmer. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Ein Mädchen gesucht für eine kleine Familie.  
*Rua Aurora N. 63.*

**Deutsch-brasilianische Schule.**  
**Rua Duque de Caxias 22.**  
Die Klassen-Eröffnung findet statt Montags den 9. Januar. Anmeldungen können während des ganzen Monats für das I. Semester gemacht werden. Unterrichtsfächer sind: Deutsch und Portugiesisch, Rechnen, Raumlehre, Geographie, Geschichte, Zeichnen, Naturlehre, Singen, Englisch und Französisch (diese Sprachen nur fakultativ).  
S. Paulo, 1. Januar 1888.  
Der Direktor:  
*F. Böschstein.*  
Ein geräumiger Saal ist billig zu vermieten.  
*Rua de Conselheiro Nebias 17,*  
*(nahe der Rua Aurora).*

**Augenarzt.**  
Der Spezialist  
**Dr. CARLOS PENNA**  
ordinirt täglich von 1—3 Uhr  
**55 — Rua da Imperatriz — 55**  
und wohnt:  
*Rua do Barão de Itapetinga 6.*  
Telephon 42.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab  
**Rua Santa Iphigenia N. 60 (rothes Chalet)**  
**Sophie Schoeler, Hebamme.**

Ein **tüchtiger Ofenarbeiter** wird für sofort gesucht.  
*Rua S. Iphigenia N. 42.*

Ein freundlicher Saal, mit oder ohne Möbel, ist zu vermieten.  
*Rua S. Iphigenia N. 60.*

**Dr. MATHIAS LEX**  
pract. Arzt, Operateur und Augenarzt, besonders erfahren und geübt bei **Kinderkrankheiten**, hat seine Wohnung und Consultorium **Rua do Ouvidor Nr. 42**  
Sprechstunden von Morgens 10—12 Uhr und von 3—5 Uhr Nachmittags.  
Für Unbemittelte gratis.

**Norddeutscher Lloyd von Bremen.**  
Der Dampfer  
**KRONPRINZ FRIED. WILHELM**  
geht am 10. Januar 1888 nach:  
**Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen**  
Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos  
**Zerrenner Bülow & C.**  
*Rua de José Ricardo 2.*  
In **SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.**

**KAISERLICH DEUTSCHE POST**  
Der Postdampfer  
**BUENOS AYRES**  
Kapitän Löwe  
geht am 10. Januar über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**  
Der Postdampfer  
**GRASBROOK**  
Kapitän H. Schuldt  
geht am 17. Jan. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**  
Der Postdampfer  
**TIJUCA**  
Kapitän Th. Säuberlich  
geht am 24. Januar über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**  
An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten  
In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.**  
*Rua de Santo Antonio 42.*  
In São Paulo: **FR. KRUEGER**  
*Rua da Estação 8.*

**Technicum Mittweida**  
— Sachsen —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
— Vorunterricht frei. —

**Hafenverkehr in Santos.**  
Erwartete Dampfer:  
America, von Rio, d. 6.  
Mondego, vom Laplata, d. 6.  
Ville de Santos, von Havre, d. 7.  
Savoie, von Genua, d. 12., ladet für Montevideo und Buenos Aires.  
Abgehende Dampfer:  
Dalton, nach New-York, d. 7.  
Mondego, nach Southampton, d. 7.  
Buenos Aires, nach Hamburg, d. 10.  
Kronprinz Fr. Wilhelm, nach Bremen, d. 10.  
Druck und Verlag von G. Trebitz.